

VN-HEIMAT-INTERVIEW

Jazzorchester begeisterte

Bludenz (cm) Im Jahr 2005 wurde das Jazzorchester Vorarlberg gegründet. **Martin Eberle** und **Martin Franz** wollten eine Plattform für Vorarlberger Jazzmusiker schaffen.

„VN“-Heimat: 2006 gab das Orchester sein Debüt?

Martin Eberle, Martin Franz: Ziemlich genau ein Jahr nach unserer Gründung spielten wir unser erstes Konzert am ausverkauften Spielboden. Wir spielen jährlich zwei bis drei Konzerte in Vorarlberg, weitere im benachbarten In- und Ausland.

„VN“-Heimat: Ihr ändert eure Formation immer wieder?

Martin Eberle, Martin Franz: Weil wir eine Band sein wollen, die Profimusikern und Komponisten eine Plattform bieten soll, auf hohem Niveau professionell zu arbeiten. Die Formation hängt vom Konzert ab. Oft spielen wir allerdings als Big-Band.

„VN“-Heimat: Welches sind euere Merkmale?

Martin Eberle, Martin Franz: Wir arbeiten mit neuen Kompositionen und Auftragswerken, die speziell für das Jazz-Orchester geschrieben werden. Wir machen grenzüberschreitende Projekte und sind für die unterschiedlichsten Stile offen.

„VN“-Heimat: Stichwort: Bludener Jazztage ...

Martin Eberle, Martin Franz: Wir sind mit der Remise über Christoph Thoma sehr eng verbunden. Die Jazztage waren eine beeindruckende Veranstaltung, auch und vor allem für uns Musiker.



Martin Franz und Martin Eberle. (Foto: cm)

Erste Bludener Jazztage

■ Christoph Thoma gelang es mit den Jazztagen, ein einzigartiges Projekt umzusetzen.

Bludenz (cm) Mit dem Anspruch höchster Qualität vernetzt **Christoph Thoma** Musiker, Komponisten und Publikum. Die Bludener Jazztage waren überraschend, innovativ und eindrucklich. Über drei Tage spielten die Ensembles vor einem großteils ausverkauften Haus. Ein für Publikum und Musiker gleichermaßen nachhaltiges Projekt. Den Auftakt machte das HDV-Trio mit einem unnachahmlichen Konzertabend.

Zeigenössischer Jazz

Das neue Programm wurde am selben Tag erarbeitet, komponiert, geprobt und aufgeführt. **David Helbock, Lucas Dietrich** und **Marc Vogel** begeisterten mit ihrem Jazz und musikalischer Genialität. Mit einem nicht alltäglichen Hörerlebnis warteten die 20 Musiker der Jazzwerkstatt Wien auf, die sich in erster Linie zeitgenössischem Jazz widmen. Die Jazzwerkstatt präsentierte sich mit viel Groove, mitreißend und

dynamisch. Den hohen Erwartungen des Publikums wurde das Vorarlberger Jazzorchester mehr als gerecht. Das eigens komponierte Werk von Bandleader **Matthias Wenger** „Sechs Bilder, ein Rahmen“ begeisterte die Zuhörer. Die Solisten überzeugten mit großer Präsenz. Die lange Nacht des Jazz endete erst in den frühen Morgenstunden und wurde vom Österreichischen und vom Westdeutschen Rundfunk live übertragen.

Viele Worte des Lobes fanden die anwesenden Komponisten und Musiker für den

Veranstalter **Christoph Thoma**. „Es ist speziell, wenn der Veranstalter sich so sehr der Musik verbunden fühlt wie es hier der Fall ist. Die Zusammenführung der Ensembles in dieser Form ist wirklich einzigartig“, zeichnete sich **Matthias Wenger** begeistert.

Die Bilanz des Kulturmanagers ist kurz: „Die Jazztage waren ein riesiger Erfolg. Sie stellen den neuen Klängen, setzen eine Öffnung für Neues voraus. Eine Haltung, die ich mir auch in der Politik oft wünschen würde.“



Neue Klänge, tolle Ensembles.

(Foto: c)

VN-HEIMAT-UMFRAGE: Welches Resümee ziehen Sie im Nachhinein?



Die Begegnung der Jazz-Szene aus Wien und Vorarlberg war unglaublich bereichernd. Was die Ensembles hier gespielt haben, gab jedem einzelnen sehr viel Input. Es war eine große Ehre, hier als Komponist dabei gewesen zu sein.

MATTHIAS WENGER,
KOMPONIST



Ich mag Jazz sehr gerne. Die Tatsache, dass sich beispielsweise die Swing-Werkstatt Götzis hier von einer ganz neuen Seite gezeigt hat, ist unglaublich spannend. Die Jazztage sollten unbedingt wieder stattfinden.

KARIN MARTE,
PUBLIKUM



In diesen offenen Formen zu spielen ist eine völlig neue Erfahrung. Wir Musiker haben uns zum Teil auf ein Abenteuer eingelassen, das uns wirklich forderte. Die Jazztage sind ein ehrgeiziges und einzigartiges Projekt.

MICHAEL OBERHAUSER,
MUSIKER



In diesen Tagen wurde sehr ungewöhnlicher Jazz gespielt. Teilweise waren die Stücke gewöhnungsbedürftig, aber hörensenswert. Die Remise ist in Bludenz sicherlich einer der wenigen innovativen Orte.

THIMO LEITNER,
PUBLIKUM